



Mitteilungsvorlage	Vorlage-Nr: VO/2021/825	
- öffentlich -	Datum: 11.03.2021	
Fachbereich Soziales, Arbeit und Gesundheit	Ansprechpartner/in: Radant, Uwe	
	Bearbeiter/in: Radant, Uwe	
Sachstandsbericht des Pflegestützpunktes im Kreis Rendsburg-Eckernförde		
vorgesehene Beratungsfolge:		
Datum	Gremium	Zuständigkeit
01.04.2021	Sozial- und Gesundheitsausschuss	Kenntnisnahme

1. Begründung der Nichtöffentlichkeit:

Entfällt

2. Sachverhalt:

Der Kreis Rendsburg-Eckernförde hat in gemeinsamer Trägerschaft mit den Pflegekassen mit Wirkung vom 01.01.2011 einen Pflegestützpunkt nach § 92 c SGB XI eingerichtet. Um die Einwohnerinnen und Einwohner des Kreisgebietes Rendsburg-Eckernförde wohnortnah beraten zu können, wurde eine dezentrale Struktur gewählt, d.h., es wurden 5 Regionen gebildet, die von Nebenstellen mit Sitz in Rendsburg, Eckernförde, Altenholz, Flintbek sowie in Hohenwestedt betreut werden. Koordiniert wird die Arbeit vom Hauptpflegestützpunkt im Kreishaus.

Im anliegenden Bericht (Anlage 1) wird dargestellt, wie sich die Inanspruchnahme des Pflegestützpunktes durch Pflegebedürftige und deren Angehörige entwickelt hat. Das als Anlage 2 beigefügte Konzept gibt einen Ausblick, wie die ergänzend vorgesehene mobile Beratung umgesetzt werden soll.

Relevanz für den Klimaschutz:

./.

Finanzielle Auswirkungen:

./.

Anlage/n:

1. Bericht des Pflegestützpunktes Rendsburg-Eckernförde
2. Konzept mobile Beratung



Der Pflegestützpunkt im Kreis Rendsburg – Eckernförde

Der Pflegestützpunkt (PSP) wurde im Kreis Rendsburg-Eckernförde zum 01.01.2011 nach § 92c SGB XI a.F. eingerichtet. Er wird von den Pflegekassen, dem Ministerium für Soziales, Gesundheit, Jugend, Familie und Senioren des Landes Schleswig-Holstein und dem Kreis Rendsburg-Eckernförde zu je einem Drittel finanziert, um eine individuelle, unabhängige und kostenfreie Information und Beratung zu gewährleisten. Im Moment 2 Vollzeitstellen für Sozialpädagogen und eine halbe Verwaltungsstelle.

Für eine wohnortnahe Erreichbarkeit wurden eine Koordinierungsstelle in der Kreisverwaltung sowie fünf Nebenstellen eingerichtet. Die Nebenstellen befinden sich in Eckernförde, Altenholz mit einer Außenstelle in Kronshagen, Flintbek mit den Außenstellen in Bordesholm und Nortorf, Hohenwestedt und Rendsburg.

Für alle Beratungsstellen des PSPs im Kreis Rendsburg - Eckernförde gilt in Bezug auf deren Tätigkeit Trägerunabhängigkeit und Neutralität:

Es werden dem Kunden immer mehrere Anbieter, bzw. Listen übergeben oder auf Suchmaschinen verwiesen, sofern vorhanden, die bei seinem speziellen Anliegen behilflich sein können. Dem Kunden werden mögliche Unterschiede zum Service und Preis erläutert, wenn diese bekannt sind.

Der Kunde kann aus der Anzahl der Anbieter seinen Favoriten auswählen und Kontakt mit diesem aufnehmen. Der Kontakt wird, sofern der Kunde dazu nicht in der Lage ist, direkt vom Pflegestützpunkt an den Anbieter vermittelt.

Vom 1.1.2011 bis zum 31.12. 2020, also in 10 Jahren, wurden im Pflegestützpunkt im Kreis Rendsburg - Eckernförde insgesamt **17.843** ratsuchende Personen im PSP, zu Pflegefragen beraten.

Hausbesuche	persönlich	schriftlich	telefonisch	
708	6.413	1.124	9.598	<u>17.843</u>

Auswertung lt. KIM Dokumentationssoftware vom 31. 12. 2020

In der Koordinationsstelle in Rendsburg wurden seit 2013 **1.250 allgemeine Beratungen** durchgeführt. Diese sind in der Gesamtstatistik enthalten, so dass **auf Beratungen im Einzelfall 16.593** Beratungen entfielen.

In der täglichen Arbeit hat sich gezeigt, dass die Frequenz der Nutzung überall dort höher ist, wo mehr Beratung angeboten wird und die Beratungsstelle ortsnah zu erreichen ist. Dies fand zum Beispiel im Bereich Flintbek/ Molfsee statt, wo von Beginn an durch den Nebenträger zwei Außenstellen eingerichtet wurden.

Tatsächlich zeigten unsere statistischen Auswertungen regelmäßig, dass ca. 70% der Nutzer*innen des PSP aus dem näheren Umfeld der einzelnen Beratungsorte stammen. Die Fläche dazwischen bleibt relativ unbeleckt. Was sich auch einfach erklären lässt: Zum Beispiel der Bereich des PSP Eckernförde erstreckt sich von Damp bis Borgstedt. Telefonische Beratungszeiten stehen bei offener Beratung, Dokumentation und sonstigen Aktivitäten immer zur Verfügung. Personen, die in der Fläche leben und nicht einfach zur Beratung in die zuständige Nebenstelle kommen können, sind auf solche Zeiten angewiesen. Dabei „konkurrieren“ sie aber mit den vor Ort anwesenden Ratsuchenden. Mit den zusätzlichen Finanzmitteln des Kreises zum Ausbau der Beratungskapazität wird sich dies sicher entzerren.

Interessanterweise spielen bei der Auslastung der Nebenstellen die Hausbesuche keine große Rolle. In den 10 Jahren wurden vom PSP 708 Hausbesuche geleistet. Davon wurden vom Hauptpflegestützpunkt im Rahmen seiner Aufgaben 32 Hausbesuche durchgeführt, so dass die 5 Nebenstellen im Schnitt jeweils 135 Hausbesuche in 10 Jahren leisteten, das heißt 13,5 Hausbesuche pro Jahr.

Sehr viel versprechen wir uns von der mobilen Beratung (s. Anlage 2), für deren Einführung sich der Sozial- und Gesundheitsausschuss in seiner Sitzung am 04.02.2021 mit der Anbindung an den Hauptpflegestützpunkt ausgesprochen hat. Diese Stelle wird auch Drittel finanziert, d.h. je ein Drittel der Kosten werden durch das Land, die Pflegekassen und den Kreis(s.o.) getragen.

Karin Schmidt – Rahlf, BA Soziale Arbeit(FH)

Volker Wenglowski, Dipl. Soz. Päd.(FH), Dipl. Soz. Arbeiter(FH)



Konzept für mobile Beratung

Was verstehen wir als PSP unter mobiler Beratung?

Mobile Beratung ist ein Angebot des Pflegestützpunktes „vor Ort“. Dieses Angebot dient der besseren Erschließung der Teile des Kreisgebiets, in denen bisher wenig Nachfrage nach Beratung herrscht.

Mobile Beratung soll das bisherige Angebot des Pflegestützpunktes ergänzen.

Mobile Beratung erweitert die Anzahl der Beratungsstellen um 16 Orte. So haben die Menschen im Kreisgebiet die Möglichkeit, an 24 statt bisher 8 Orten vom Pflegestützpunkt beraten zu werden.

Was ist das Ziel des Angebots mobiler Beratung?

Von jedem Ort im Kreisgebiet aus soll eine Beratungsstelle innerhalb eines bestimmten, möglichst kleinem Radius zu erreichen sein.

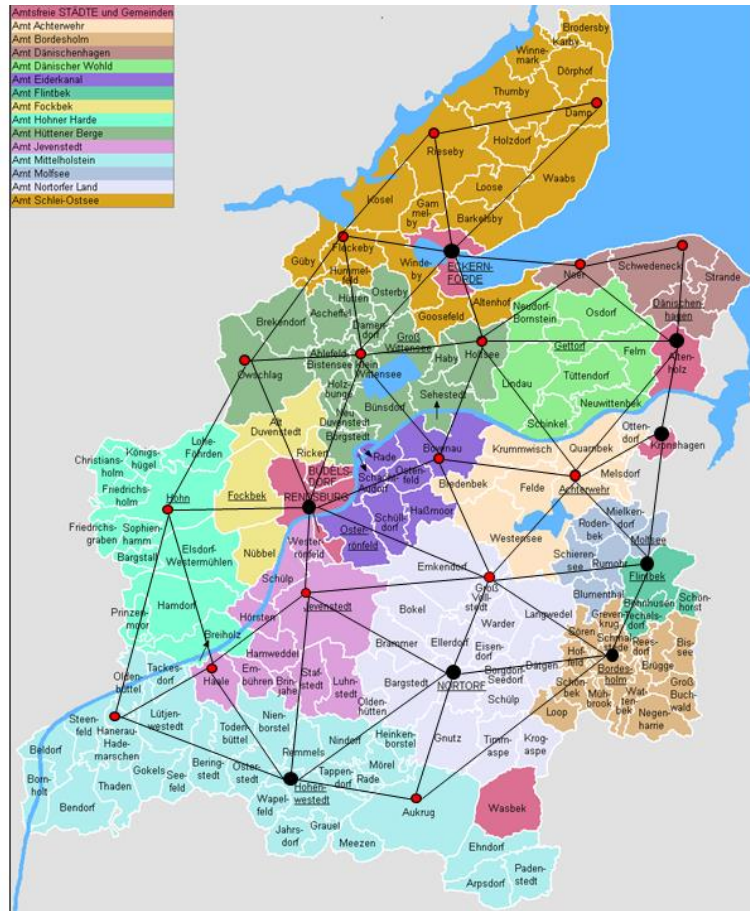
Wie wird die Zielvorstellung umgesetzt?

Durch die geplante Einteilung entsteht ein engmaschiges Beratungsnetz mit einer durchschnittlichen Entfernung zwischen den einzelnen Beratungspunkten von 15 bis 16 Kilometern.

Nach welchen Kriterien wurden die Beratungspunkte festgelegt?

Die Orte sollen für die Menschen gut erreichbar sein, z.B. auch mit öffentlichen Verkehrsmitteln und in den Orten muss lediglich ein geeigneter Raum für die Beratung vorhanden sein, die nötige Infrastruktur für eine Beratung bringt der/ die mobile Berater*in mit.

Die Karte zeigt die geplanten Beratungsorte für die mobile Beratung im Kreisgebiet, die sich aus unserer statistischen Recherche ergeben:



Wie sieht der Fahrplan der mobilen Beratung aus?

Auf der Basis von vier festen Beratungstagen pro Woche und vier Wochen eines Monats ergibt sich eine Zahl von 16 Beratungstagen pro Monat.

Jeder Ort wird an einem festen Termin angesteuert (siehe Anlage), so dass z.B. an jedem ersten Montag im Monat in Klein Wittensee Beratung angeboten wird, an jedem ersten Dienstag im Monat in Jevenstedt, an jedem ersten Mittwoch im Monat in Noer usw.. So ist eine Verlässlichkeit gegeben und die Menschen können sich auf ein zuverlässiges Angebot vor Ort einstellen.

Da vier Beratungstage pro Woche fest verplant sind, ist am fünften Wochentag die Möglichkeit gegeben, z.B. zusätzliche Hausbesuche anzubieten.

Bei der Erstellung des Fahrplans wurde darauf geachtet, dass kein Amt zwei Mal innerhalb einer Woche angefahren wird. Dadurch wird eine Terminhäufung in einem Amt vermieden.

Wann wird Beratung angeboten?

Beratung findet jeweils vormittags für zwei Stunden statt und soll zwischen 9 und 11 Uhr als offene Sprechstunde angeboten werden.

Welche Infrastruktur ist für mobile Beratung nötig?

Geeignet für mobile Beratung sind Räume in öffentlichen Gebäuden wie z.B. Rathäuser, Gemeinde- oder Amtsverwaltungen oder Bürgerhäuser. Es kommen auch Sportlerheime oder Räume der

freiwilligen Feuerwehren in Frage. Wichtig ist ein barrierefreier Zugang und das eine Toilette und ein Raum für die Beratung vorhanden sind.

Welche Ausstattung wird für mobile Beratung benötigt?

Für mobile Beratung wird ein fest zugewiesener PKW benötigt sowie als weitere technische Ausstattung ein Laptop mit Internetzugang und Zugang zum Kreisnetz plus Office-Paket, ein mobiler Drucker plus Papier und ein Mobiltelefon.

Personell ist mobile Beratung mit einer halben Stelle, das entspricht 19,5 Wochenstunden, ausgestattet.

Daneben planen wir eine Online Beratung auf unserer Kreiswebsite anzubieten, um das jüngere Klientel in Pflegefragen zu erreichen. Darüber werden wir zu einem späteren Zeitpunkt berichten. Für Rückfragen stehen wir jederzeit zur Verfügung.

Karin Schmidt – Rahlf, BA Soziale Arbeit(FH)

Volker Wenglowski, Dipl. Soz. Päd.(FH), Dipl. Soz. Arbeiter(FH)

Anlage zum Konzept für mobile Beratung

Übersicht der möglichen Haltepunkte PSP - Mobil

Termin	Ort	Zugehöriges Amt	Entfernung zum Kreishaus	Fahrtzeit ab Kreishaus
1. Montag im Monat	Klein Wittensee	Hüttener Berge	13 km	26 min
1. Dienstag im Monat	Jevenstedt	Jevenstedt	11	22 min
1. Mittwoch im Monat	Noer	Dänischenhagen	40 km	50 min
1. Donnerstag im Monat	Hanerau-Hademarschen	Mittelholstein	35 km	43 min
2. Montag im Monat	Rieseby	Schlei-Ostsee	35 km	55 min
2. Dienstag im Monat	Achterwehr	Achterwehr	26 km	30 min
2. Mittwoch im Monat	Hohn	Hohner Harde	14 km	26 min
2. Donnerstag im Monat	Aukrug	Mittelholstein	29 km	40 min
3. Montag im Monat	Holtsee	Hüttener Berge	19 km	31 min
3. Dienstag im Monat	Haale	Jevenstedt	22 km	31 min
3. Mittwoch im Monat	Damp	Schlei-Ostsee	47 km	60 min
3. Donnerstag im Monat	Bovenau	Eiderkanal	21 km	39 min
4. Montag im Monat	Fleckeby	Schlei-Ostsee	26 km	41 min
4. Dienstag im Monat	Dänisch Nienhof	Dänischenhagen	43 km	60 min
4. Mittwoch im Monat	Groß Vollstedt	Nortorfer Land	26 km	32 min
4. Donnerstag im Monat	Owschlag	Hüttener Berge	14 km	25 min
Gesamtkilometer Hin- und Rückfahrt			Ca.: 842 km	